

acht Ehern allein klein gerieben ein Loth/ Rosent-  
essig 1. Pfund/ Gänserichkraut vier Handvoll/  
stößt alles durch einander / daß es werde wie ein  
weiches Pflaster / vnd legt ihm Pflastersweß  
auff die Händ vnd Selen der Füsse / so bald es  
trucken wird/ so mach wider ein frisches/ vnd öf-  
fene ihm die Median auff dem rechten Arm/ vnd  
lasse 4. Unzen Blut darauff/ vnd nicht darüber/  
vnd gib ihm dieses Trancks zu trincken. Darzu  
nimbt Lindenblüe/ Kreuzwurzkraut/ jedes ein hal-  
be Handvoll/ weissen Senfseim Lor/ Lindenblüe-  
wasser ein Kandel/ Essig ein halb Pfund/ Wasser  
vnd Wein jedes ein halbe Kandel/ laß es den drit-  
ten heil einsieden / So die Krankheit lang ge-  
wäret hat/ so nimbt Wasser vnd Wein/ vnd Lin-  
denblüewasser/ Durypöl/ vnd ein handvoll Pfer-  
sichkernblüe darzu / laß halb einsieden / vnd  
brauchs wie oben gesagt ist/ laß nicht nach/bis es  
vergehet.

## Das VI. Capitel.

Für die Unstinnigkeit im Kopff/ von  
verbrenntem Blut/ Phrenitis  
genannt.

**N**imbt darzu ein Maß Lindenblüe/ Sal-  
benblüe/Pfirsichblüe/ Rüttensblüe/ jedes  
ein kleine halbe Handvoll/ vier Kandel  
Wasser / laß es halb einsieden/ davon gebe man  
dem Kranken zu trincken / vnd nichts anders/  
bis

bis er gesund ist / vnd schlage ihm die Pfaster mit  
dem Rosenwasser / Gänserichkraut vnd Salz  
eingesuehtet auff die Solen der Füß / vnd auff  
die Puls der Hände / vnd auff die Schläffe / vnd  
so es tracken wird / wider frisches darauff gelegt.  
So man aber Rüten hat / so nemme man two  
guter frischer Rüten / die zerstechet in sechs  
oder acht theil / siedet es in Wasser wie vorgesagt  
ist / vnd machen die zu Pfaster / auf dem Gänse-  
kraut / auff die Solen der Füsse / vnd auff die Puls  
der Hände / vnd auff die Schläffe / vnd purgieret  
ihn bisweilen also :

Dennmet Senetblätter anderthalb Lot / teutsche  
Rebarbara / ein halb Lot / einem Weib drey quintel  
Fenchelsamen / einem Mann ein Loht / Venissa-  
menwasser ein Kandel / lasts einsieden bis auff  
den dritten Theil / darnach durch ein Tuch gesie-  
gen / vnd dem Kranken ein guten Trunk zu trin-  
cken geben / zum Purgieren / vnd fahrt mit der vo-  
rigen Arznen für vnd für fort / so er nicht schlaf-  
fen kan / so nimbt schwartz Coriandersamen / Ni-  
gella genant / anderthalb Lot / stoss es klein / daß ein  
Muß darauff werde / Dennnach Rosenöl darzu  
gethan / vnd machen ein weiches Küchlein oder  
Pfaster darauff / das schläget ihm eben auff den  
Wirbel des Hauptes / wol feucht / gar in den Wir-  
bel / so wird er natürlich schlaffen. Dis ding soll  
colligirt werden in dem letzten Viertel eines jeden  
Monats / So er aber schläßt / soll er das Pfaster  
auffs Haupt nicht mehr gebrauchen.

Das

## Das VII. Capitel.

Für die neue Haupfranckheit  
jeniger zeit.

**U**mmet zwei Rüttren ein jede in acht Theile geschnitten/ sinff Rändel Wasser/ Salz beyblie ein halbe handvoll/ laß halb ein nieden/ vnd gebis dem Kranken zu trincken kalt/ wann das auf ist/ so machet ein newes/ so man aber die Rüttren nicht hat/ so nimmt 8. Lot Carden-Disselwurzel dafür/ vnd sed es wie zuvor gemelt ist/ vnd mache Pfäster auf Gänserichtraut/mie Essig vnd Salz/wie zuvor offtmals angezeigt ist/ dasselbe auf die Solen der Fuisse Puls der Hände/ vnd auf die Schlässe gelegt/ alle Tag 3. mal die Pfäster vernevert/ bis er gesund ist/vnd verhüte ihm die Bräune/ Darzu nimmt Primellenwasser ein Rändel/ vnd lege darein gestossen Rüttrensafft/ Wann es aber überhand nimmt/ weiß Berlin/ Lateutsch Berberis genandt/ 3. Löffel voll/ den Saft davon genommen/ vnd in gemelte gebrante Wasser gelegt/vnd damit gegurgelt/vnd auch in Leib genommen.

**Nota.** Berberis wird auf Teutsch genant Saurachbeerlin.

So er aber nicht schlaffen kan/ so nimmt Wagenschmier/ die durch die Ax des Wagenrads aufstrieben ist/ mache zwey Pfästerlein darvon/ da eins eines halben Fingers dick/ vnd eins Fingers lang/vnd zweyer Finger breit ist/ in Roseneöl genetzt/

genet/ vnd auff die Schläff geleget/ wol mit Eiern verbunden / vnd macht alle Nacht ein neues / bis so lang der natürliche Schlaff wider kommt.

So er aber gar wütig ist / so mache ihm das Pflaster auff den Wirbel des Hauptes auf Nigellesamen/ zu einem Muß gerieben/ vnd Rosenöl darnach darunter gemenget / vnd mitten in Wirbel des Hauptes gelegt.

So es aber gar zu heftig wäre/ so purgiere ihn/ darzu nimbt Alantwurz ein halb Lot/ Senekblätter anderthalb Lot/ Pferischlüelblätter ein halbe handvoll / Wasser ein mässel / las einsieden bis auff den dritten Theil / daß noch ein zimlicher Trunk sey / dasselb durch ein Tuch gesiegen vnd aufgedrückt.

### Das VIII. Capitel.

#### Für den Schlag auff der rechten Seiten.

**D**imb Paradieskörner/ Münch-Rebarbara tedes ein quintel / Alantwurzel anderthalb quint / langen Pfesser ein halb quint / Senekblätter 2. Lot/ corrigit Aaronwurzel ein Lot. Diese Stück pulverisier gar wol klein/ vnd untereinander gemische / davon gebe man dem Kranken in allen Speisen / Abends vnd Morgens ein halb quint / oder den dritten Theil eines quints/ soviel als er kan/ bis er gesund wird/ vnd

vnd gebe ihm diß aquafort zu trincken/ das mache  
 also: Nemet bittere schwarze Kirschenkern / die  
 im Feld wachsen vier Lot / zu einem Maß gestossen/  
 Pfirsichkern / das inwendig mit dem Häut-  
 lem drey Loht / auch gestossen weissen Augstein  
 zwey Lot/ Singrimblie naria per unita genant/  
 zwo guter handvoll / Lavanderblie anderthalb  
 handvoll/zwo Randal guten starcken Reinschen  
 Wein/ Rosmarin ein handvoll/ Wäzikenörner  
 dritthalb Lot / diese ding vntereinander gemischt/  
 doch zuvor wol gestossen/in ein Glas gethan/vnd  
 an die Sonne gesetzet wol ver macht / vnd last es  
 durcheinander beissen 4. Wochen lang/ darnach  
 im Alumbio aufgebrennt / vnd dem Kraunken  
 eingezgeben mit Ochsenzungenwasser / oder mit  
 Pfirsichbluetwasser / alle Tag ein Löffelvoll mit  
 sechs Tropfen des Wassers / vnd so es vonnöh-  
 ten ist/ Abends vnd Morgens/ vnd gebe ihm die-  
 sen Trank darzu: Dreib Judentirschen ein Lot/  
 Peterilgensamen ein halb Loht / weissen Senff  
 zwey Lohe / S. Johannestraubblie vnd Linden-  
 blie / jedes ein halbe handvoll / in drey Randal  
 Wein/ vnd ein Randal Wasser halb eingesotten/  
 davon gebe man ihm zu trincken/bis er gesund ist/  
 vnd nichts anders / vnd richte ihn auff daß er für  
 vnd für hoch sine/ daß ihme die Feuchtigkeit nicht  
 zum Herzen dringe/ vnd brauchet die vorge-  
 setzen ding / bis er gesund  
 wird.

Das

Für den Schlag auff der  
linken Seiten.

**G**imb Seneblätter 2. Lot/ langen Pfeffer/  
weissen Imber/ jedes ein quint/ Zucker ein  
Lot/ diese Stück gepulvert/ vnd vnterein-  
ander gemischt / darvon gebe man einem Men-  
schen / Abends vnd Morgens jedesmal ein halb  
quint/ oder so viel als man ihm einbringen kan/  
vnd dieses nachfolgenden Wassers 4. tropfen mit  
frinen Wein/ einer schwachen Person 6. oder 8.  
Tropfen/ mit einem Löffelvoll Wein/ oder mit  
Wernutwasser/ oder Krautminzwasser / oder  
Lavendelwasser/ Rosmarinwasser/dasselbe Was-  
ser mach also : Minib des besten vnd ältesten Ty-  
riac 5. quint/ Andromachi genant/ Meyenblüm-  
lein 2. handvoll / Lavendelblüe / gelben Hanen-  
fuss/ Rosmarinblüe / jedes ein handvoll/ weisse  
Senfförner 2. Lot. Diese Stück durcheinander  
gestossen/ genß zwei Handel gebranten Wein dar-  
über/ in ein Glas gehan/ wol vermach/ laß die  
Sonn 14. Tag lang wol digeriren/vnd wircken/  
darnach in einem Alumbico aufgebrennt / das  
brauchet wie gesagt ist.

So aber einem zuvor der Kopff wehe thut/  
der neme dieses Wassers 6. Tropfen/ mit einem  
bislein Brodt/ so trifft ihn kein Schlag / des  
Wassers so zuvor gesagt.

Vnd welchen et getroffen hat/ dem gebe man  
dieses Erants zu trincken / darzu nemet Pfer-  
sichblie 1. handvoll/Bibernellwurzel/Galgant-  
wurzel/sedes 1. halblot/S. Johannestraublie/  
Maurrauten jedes ein drittheil einer handvoll/  
Judentirschen 2. Lot/ 2. Kandel Wein/ vnd an-  
dethalb Kandel Wassers/ lasst es halb einsieden/  
vnd ihn gennigsam trincken / bis das er gesund  
wird / doch die vorgenannten Stue darneben ge-  
braucht/ vnd dieselben wol/ wie gesagt ist.

## Das X. Capitel.

Für den Schlag der auss henden  
Seiten falleit / vnd man nicht weis wohin  
er getroffen hat sondern siraks  
dahin stirbt.

**D**En soll man aufrichten/ vnd ihm die-  
ses Wassers zu trincken geben/ wie fel-  
get : Darzu nimbt Turbit zwey Lot/Eigni-  
tloes ein Lot/ Larre drey quint/weissen Senff ge-  
stossen drey Lot/ Agarici oder Eerchenschwam zwen  
quint/ hermodactili ein quint/ diese stück pulve-  
rier alle klein/ darüber giesse des nachst hervor ge-  
melten aqua fortis. vnd des andern jedes zugleich  
ein halb mässel voll / lasst es also in der Sonnen  
digirieren 14. Tag/wolvermacht/gib dem Krau-  
cken davon ein halben Löffel voll zu trincken/ vnd  
richt ihn auf/ vnd streiche ihm die Arm vnd Bein  
vnter-

vntersich / mit warmen Händen / setz ihm aufsge-  
richt / vnd wann er wider zu sich selbs kompt / so  
giebe ihm des Apostemel zween Löffel voll / das ihue  
offtermals / bis er nichts mehr richelt / vnd giebe  
ihm des Pulvers / wie gesagt ist vom Schlag auf  
der linken Seiten.

Das XI. Capitel.

Für den Hinsfallenden  
Siechtagen.

**H**ann der hinsallende Siechthund beh  
einem Menschen von jugend auf ge-  
wäret hat / vnd doch nicht auf Mutter-  
Leib ererbt hat / dem gebe man disß Pulver alle A-  
bend vnd Morgen ein halb quint / oder mehr oder  
weniger / darnach die Person alt oder jung ist mit  
Lindenblüewässer / oder mit Wein / darinnen die  
Lindenblüe gesotten ist. Numb Peoniencörner /  
vnd ein wenig weisse Senfförner / Lindenblüe ein  
handvoll (der Peoniencörner numm ein Lot / vnd  
der weissen Senfförner ein halb Lot) dieses mit  
zwo Randal Wein halb eingesotten.

Das Pulver macht also : Neinet Eselsmilz  
vier lot / Maulwerffhers anderthalb lot / kan man  
aber des nit soviel haben / so neme man weniger /  
die fordern Hirnschal an der Stirn von einem  
Mörder oder Dieb / zwey lot weisse Senfförner /  
ein lot cornigirt Regenwürmpulver / vnd Kreuz-  
wurzel jedes sechs lot. Diese stark pulverier alle  
mit

W n